



Deutsch lernen bei gemeinnütziger Arbeit

Integration von Aussiedlern durch die Verbindung von
Sprachkompetenzerweiterung und praktischer Arbeit

Preisträger 2004

Volkshochschule Weißeritzkreis e. V.

Unsere Vision

Mit unserem Bildungsangebot diejenigen erreichen, die es am nötigsten haben, unsere Sprachkurse so gestalten, dass ein maximaler Integrations-erfolg erreicht wird



Zielgruppen

- Frauen
- Seniorinnen und Senioren
- Arbeitslose
- Aussiedlerinnen und Aussiedler

Projektziele

- Sprachunterricht und konkrete Arbeit miteinander verbinden
- Aussiedler renovieren ehrenamtlich die Christuskirche Freital-Deuben.
- Die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer erkennen, dass man auch ohne Bezahlung einen persönlichen Gewinn erfahren kann.

Kontakt

Volkshochschule Sächsische
Schweiz-Osterzgebirge e.V.
(ehem. Volkshochschule
Weißeritzkreis e.V.)
Geschäftsstelle Freital
Kirchstraße 8
01705 Freital

Telefon 0351 6413748
info@vhs-ssoe.de
www.vhs-ssoe.de

Projektbeschreibung

»Leben und Arbeiten für unsere Heimat Freital«

Das Projekt verband drei Bereiche miteinander: Lernen, Arbeiten und Leben. Sein Grundansatz war, Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern, die schon einen Sprachkurs absolviert haben, etwas anzubieten, das ihre sprachlichen Fähigkeiten erweitert und sie gleichzeitig »fassbar« ihrer neuen Heimat näher bringt. Bei einem Gang durch Freital sollten sie angesichts konkreter Objekte bzw. Arbeitsergebnisse letztlich sagen können: »Hierbei habe ich selbst mitgewirkt.« Dieser Gedanke ließ sich gemeinsam mit der Kirchgemeinde Freital-Deuben verwirklichen, die gewaltige Hochwasserschäden an ihrer Kirche und anderen kirchlichen Gebäuden zu beseitigen hatte. So wurde ein Konzept entwickelt, das Deutschunterricht mit Arbeit und gemeinsamen Veranstaltungen verband. In der Praxis erwies sich die Tragfähigkeit dieses Ansatzes: Das Projekt konnte mit großem Erfolg abgeschlossen werden.

Durchführung des Projekts

Die 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – 12 Frauen und 6 Männer – waren ausschließlich Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler; Ausländer konnten nicht gewonnen werden. Der Deutschunterricht wurde in der Volkshochschule durchgeführt. Arbeits- und Unterrichtstage wechselten sich regelmäßig ab (jeweils 2 bzw. 3 pro Woche).

Themen des Deutschunterrichts

Der Deutschunterricht wurde unter Nutzung des Internets gestaltet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer recherchierten zu folgenden ausgewählten Themen:

- Kennenlernen,
- Bürger und Politik,
- Aberglaube,
- Glück und Pech,
- Sport,
- Deutsch im Beruf,
- Bewerbung,
- Leben im Alter sowie
- grammatische Probleme.

Außerdem fertigten sie tägliche Tagebuchberichte an.

Im Rahmen des Projekts erledigte Arbeiten

- Putz in der Kirche abhacken und Container beladen,
- Kirchenbänke reinigen, alte Farbe abbrennen,
- Pflegearbeiten im Kirchengelände und den Grünanlagen durchführen,
- Gräben für Versorgungsleitungen ausheben,
- Materialtransporte erledigen,
- das Kirchzelt am Platz des Friedens aufbauen,
- Zäune und einen Schuppen streichen,
- den Kirchenboden beräumen,
- das Archiv aufräumen.

Im Rahmen des Projekts besuchte Veranstaltungen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten gemeinsam Veranstaltungen verschiedenster Art, z. B. eine Kirchenführung, ein Konzert mit Ivan Rebroff, eine Aufführung im Dachtheater, eine Informationsveranstaltung zum Reformationsfest, einen Gemeindeabend und die Abschlussveranstaltung. Damit wurden weitere Plattformen zur Verbesserung der Deutschkenntnisse geboten.

Verbesserung der Deutschkenntnisse der Teilnehmer

Die Bereitschaft, sich in Deutsch auszudrücken, wuchs. Die Arbeitsberichte wurden kontinuierlich fortgeschrieben. Unter anderem erarbeiteten die Projektteilnehmerinnen und Projektteilnehmer eine Darstellung der Geschichte der Freital-Deubener Kirche. Die geleisteten Arbeiten hätten normalerweise erhebliche Kosten verursacht. Es ist daher angemessen, bei der Beurteilung des Projekterfolges auch den materiellen Aspekt zu berücksichtigen. Eine genaue Feststellung des Wertes der geleisteten Arbeit ist zwar nicht möglich, aber auch nicht erforderlich. Er dürfte annähernd den Gesamtkosten des Mikroprojekts entsprechen. Alle Beteiligten bekundeten einhellig, dass die gemeinsame Arbeit am Vorhaben für sie sehr schön und nützlich gewesen war. Die Kontakte untereinander und zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Volkshochschule und der Kirchgemeinde bestehen weiter.